Vogelbeobachtungen im Maifeld

von EWALD LIPPOK

1. Vorbemerkungen

In den vergangenen Jahren habe ich im Maifeld, im Gebiet zwischen Mertloch und Rüber, planmäßige Vogelbeobachtungen nach folgenden Fragestellungen durchgeführt: *Welche Vogelarten sind hier regelmäßig anzutreffen? Welche Arten, die bisher nur zufällig gefunden wurden, lassen sich durch systematisches Beobachten regelmäßig nachweisen?*

Um den Aufwand zu begrenzen, wurden die Beobachtungen auf drei Teilgebiete konzentriert. Diese Untersuchungsflächen sind:

A. Das Gebiet südwestlich von Rüber. Dieser Bereich besitzt die größte Artenvielfalt. Seit 1993 wurden hier jährlich 5 Punkt-Stopp-Zählungen und im Winter 1995/96 eine Wintererfassung mit Schlafplatzzählung durchgeführt.

B. Das Gebiet im Dreieck Polch - Gappenach - Mertloch. In den Monaten August bis Oktober wurden hier wöchentliche Beobachtungsgänge mit speziellem Augenmerk auf Offenlandarten und Greifvögel durchgeführt.

C. Die Höhengebiete zwischen Kaan und Lonnig.

2. Untersuchungsgebiet

2.1 Landschaftsstruktur

Das Untersuchungsgebiet gestaltet sich als weiträumige Beckenlandschaft, die im Nordteil einige Kerbtäler (Polcher Bach und Teile des Nothbachs) aufweist. Die Höhenlage beträgt bei Gappenach etwa 160 m und bei Rüber etwa 140 m über NN. Die Höhen nordwestlich von Rüber liegen um 250 m ü.NN. Im Westteil des Gebietes und auf der Höhe zwischen Kaan und Lonnig dominieren großräumige Ackerflächen. Das Gebiet zwischen Gappenach und Rüber ist stärker strukturiert und enthält neben den Bachläufen auch noch einige Feuchtgebiete mit Schilfbeständen. Die Bachläufe sind größtenteils begradigt.

2.2 Nutzungsformen

Im gesamten Gebiet dominiert intensiver Ackerbau. Angebaut werden neben Getreide und Kartoffeln auch Mais, Raps und Rüben. Einige Gebiete südwestlich von Rüber sind sehr feucht, so daß sie nach regenreichen Wintern nicht bewirtschaftet werden können. Hier sind Schilfgebiete entstanden. Die bewaldeten Hänge der Kerbtäler lassen keine intensive Nutzung zu. Die Streuobstgürtel um die Gemeinden sind nicht sehr ausgeprägt und teilweise durch Neubautätigkeit verlorengegangen.

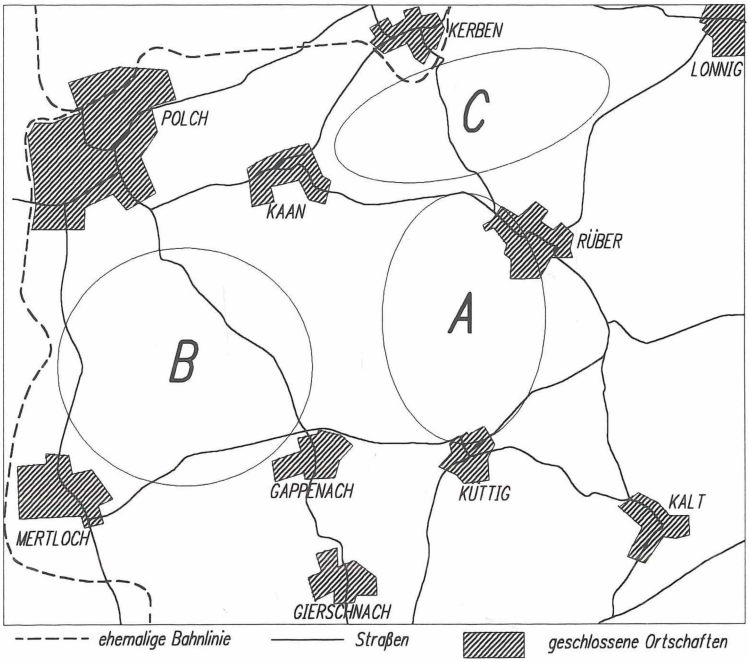

Abb.1: Übersichtskarte zur Lage der Beobachtungsgebiete.

3. Untersuchungsmethoden

Bei allen Beobachtungsgängen wurde eine genaue Erfassung aller anwesenden Arten angestrebt. Die Individuenzahlen häufiger Arten konnten oft nicht gezählt, sondern nur geschätzt werden. Bei Arten, die sich sehr versteckt halten, geben die Zahlenwerte die untere Grenze des Bestandes an.

3.1 Untersuchung des Goldregenpfeiferzuges

Seit 1987 gab es mehrmals Zufallsbeobachtungen von Goldregenpfeifern während des Heimzuges. Durch gezielte Beobachtungen wurde versucht, ein genaues Bild des Zuggeschehens zu erhalten. Beobachtet wurde vorwiegend an den Wochenenden von Ende Februar bis Anfang April.

3.2 Punkt - Stopp - Zählung im Gebiet westlich von Rüber

Bei dieser Methode, die der Untersuchung von Siedlungsdichten dient, werden an festgelegten Stellen je 5 Minuten lang alle beobachteten Vögel gezählt. Die Zählungen finden in vorgegebenen Zeiträumen von März bis Juni statt.

3.3 Spätsommer- und Herbsterfassung im Feldgebiet nordwestlich von Gappenach

Diese Beobachtungen zwischen Anfang August und Ende Oktober hatten das Ziel, Greifvögel und Arten der freien Feldflächen zu erfassen. Es wurde wöchentlich eine Begehung durchgeführt, wobei die Strecke jeweils so gelegt wurde, daß möglichst alle anwesenden Arten gefunden werden konnten.

Da die Beobachtungsaktivität von Jahr zu Jahr gesteigert wurde, sind die Daten mit Ausnahme der "Punkt-Stopp-Ergebnisse" nicht direkt vergleichbar.

4. Spezieller Teil

4.1 Artenliste

Siehe beistehende Spalten. Brutvögel und Arten mit starkem Brutverdacht sind *kursiv* gedruckt.

4.2 Ausgewählte Artengruppen

4.2.1 Greifvögel

Mäusebussard und Turmfalke sind allgemein verbreitete Brutvögel. Für Sperber, Habicht und Baumfalke besteht Brutverdacht. Brutversuche der Rohrweihe sind mehrmals gescheitert. Im Jahreslauf erscheinen im Gebiet fast alle bei uns vorkommenden Arten als Nahrungsgäste, Durchzügler oder Überwinterer.

Eine der auffallendsten Arten ist der Rotmilan *Milvus milvus*, der meist im niedrigen Suchflug über den Äckern zu beobachten ist. Zum Ende der Zugzeit sind bis zu 25 Rotmilane auf frisch bearbeiteten Äckern festzustellen. Im August sind auch einzelne Schwarzmilane *Milvus migrans* im Gebiet zu beobachten.

Rohrweihen *Circus aeruginosus* sind von März bis Oktober anzutreffen. Brutversuche bei Rüber dürften durch Störungen gescheitert sein. Das Schilfgebiet an der Schäfersmühle, an dem Rohrweihen gebalzt haben, ist als Brutplatz nur bedingt geeignet, da die Pappelreihe Verfolgern Deckung und Einblick in das Gebiet ermöglicht und den An- und Abflug der Weihen behindert.

Die Kornweihe *Circus cyaneus* ist im Gebiet Durchzügler und Überwinterer. Sie ist jährlich in wechselnden Zahlen nachzuweisen, wobei maximal 3 Vögel gleichzeitig beobachtet wurden. Der Winterbestand ist niedrig, allerdings steht mit dem Schilfgebiet am Kleeburgerhof ein Schlafplatz zur Verfügung, der sporadisch von einigen Vögeln genutzt wird.

1. Graureiher
2. Graugans
3. Kanadagans
4. Krickente
5. *Stockente*
6. Wespenbussard
7. Schwarzmilan
8. Rotmilan
9. Rohrweihe
10. Kornweihe
11. Wiesenweihe
12. *Habicht*
13. *Sperber*
14. *Mäusebussard*
15. *Turmfalke*
16. Merlin
17. *Baumfalke*
18. Wanderfalke
19. *Rebhuhn*
20. *Wachtel*
21. Fasan
22. *Wasserralle*
23. *Teichhuhn*
24. Bläßhuhn
25. Kranich
26. *Flußregenpfeifer*
27. Mornellregenpfeifer
28. Goldregenpfeifer
29. *Kiebitz*
30. Alpenstrandläufer
31. Kampfläufer
32. Bekassine
33. Regenbrachvogel
34. Waldwasserläufer
35. Lachmöwe
36. *Hohltaube*
37. *Ringeltaube*
38. *Türkentaube*
39. *Turteltaube*
40. *Straßentaube*
41. *Kuckuck*
42. *Schleiereule*
43. Mauersegler
44. *Grünspecht*
45. *Buntspecht*
46. Heidelerche
47. *Feldlerche*
48. Uferschwalbe
49. *Rauchschwalbe*
50. *Mehlschwalbe*
51. Brachpieper
52. *Baumpieper*
53. Wiesenpieper
54. Bergpieper
55. *Schafstelze*
56. Gebirgsstelze
57. *Bachstelze*
58. *Zaunkönig*
59. *Heckenbraunelle*
60. *Rotkehlchen*
61. *Nachtigall*
62. Blaukehlchen
63. *Hausrotschwanz*
64. Gartenrotschwanz
65. Braunkehlchen
66. *Schwarzkehlchen*
67. Steinschmätzer
68. *Amsel*
69. *Wacholderdrossel*
70. *Singdrossel*
71. Rotdrossel
72. *Misteldrossel*
73. *Feldschwirl*
74. Schilfrohrsänger
75. *Sumpfrohrsänger*
76. *Teichrohrsänger*
77. *Klappergrasmücke*
78. *Dorngrasmücke*
79. *Gartengrasmücke*
80. *Mönchsgrasmücke*
81. Waldlaubsänger
82. *Zilpzalp*
83. *Fitis*
84. Wintergoldhähnchen
85. Sommergoldhähnchen
86. Grauschnäpper
87. Trauerschnäpper
88. Schwanzmeise
89. *Weidenmeise*
90. Tannenmeise
91. *Blaumeise*
92. *Kohlmeise*
93. Kleiber
94. *Gartenbaumläufer*
95. Beutelmeise
96. *Pirol*
97. *Neuntöter*
98. *Eichelhäher*
99. *Elster*
100. Dohle
101. Saatkrähe
102. *Rabenkrähe*
103. *Star*
104. *Haussperling*
105. *Feldsperling*
106. *Buchfink*
107. Bergfink
108. *Girlitz*
109. *Grünling*
110. *Stieglitz*
111. Erlenzeisig
112. *Bluthänfling*
113. Birkenzeisig
114. Gimpel
115. Kernbeißer
116. *Goldammer*
117. *Rohrammer*
118. *Grauammer*

Die Wiesenweihe *Circus pygargus* ist die seltenste Greifvogelart des Gebiets. Einige Vögel konnten in den vergangenen drei Jahren jeweils in der zweiten Augusthälfte im Gebiet nordwestlich von Gappenach beobachtet werden. 1993 und 1995 hielten sich Vögel länger im Gebiet auf. Am 27.08.95 waren drei Wiesenweihen (1 w., 2 juv.) gleichzeitig anwesend. Alle festgestellten Tiere waren bis auf eine Ausnahme weibchenfarbig oder immatur.

Der Merlin *Falco columbarius* ist ein seltener, aber regelmäßiger Durchzügler. Die Beobachtungen konzentrieren sich im Monat Oktober. Meistens sind es Einzelvögel, zweimal wurden aber auch zwei Exemplare gleichzeitig festgestellt. Winterbeobachtungen aus dem Berichtsgebiet liegen nicht vor, es gibt aber Nachweise aus der Umgebung. Der Merlin benötigt übersichtliche Flächen mit ausreichendem Kleinvogelbestand.

Für den Baumfalken *Falco subbuteo* besteht Brutverdacht. Die Baumfalken finden durch den guten Kleinvogelbestand und die ausreichend vorhandenen Krähennester geeignete Bedingungen vor.

Monat	August			September			Oktober		
Dekade	I	II	III	I	II	III	I	II	III
Rotmilan	6	9	38	30	32	43	15	14	
Rohrweihe	4	10	18	13	12	3	2		
Kornweihe							1	2	4
Wiesenweihe		3	6	1					
Habicht			2	1	1	1	1	2	
Sperber							1	4	2
Merlin							1	4	1
Baumfalke		1	1	4	1				
Beob.-Gänge	2	3	8	5	5	5	4	5	2

Tabelle 1: Dekadensummen einiger Greifvogelarten aus den Jahren 93-95 im Gebiet nordwestlich von Gappenach. Die unterste Zeile gibt die Zahl der Begehungen in den jeweiligen Dekaden an.

4.2.2 Hühnervögel und Rallen

Die intensive Landwirtschaft hat die Hühnervogelbestände stark beeinträchtigt. Das Rebhuhn *Perdix perdix* ist erschreckend selten und nach Beobachtungen der letzten Jahre nimmt der Bestand noch weiter ab. Während der Brutzeit ist die Nahrungsbasis für die Jungenaufzucht durch den Insektizideinsatz beeinträchtigt. Später im Jahr, wenn die Felder abgeerntet sind, finden die Rebhühner kaum ausreichend Deckung, so daß sie während der Nahrungssuche starker Verfolgung durch Raubgreifer ausgesetzt sind.

Von den Jagdpächtern werden Fasane *Phasianus colchicus* ausgesetzt. Diese bilden keine stabile Population und haben kaum Bruterfolg. Die Fasane bevorzugen die Feldgehölze und die dichtbewachsenen Bachränder. Wenn die Felder abgeerntet sind, befinden sich hier die letzten Zonen mit ausreichender Deckung, so daß sie dort mit den Rebhühnern in Konkurrenz stehen.

	1993	1994	1995
Anzahl Beobachtungen	**12**	**6**	**6**
Anzahl Individuen	**60**	**12**	**27**
Anzahl Erfassungsgänge	41	42	48

Tabelle 2: Beobachtungshäufigkeit von Rebhühnern im Berichtsgebiet.

Dritter Hühnervogel des Gebietes ist die Wachtel *Coturnix coturnix*, die hier zu beiden Zugzeiten und im Sommer beobachtet werden kann. Brutverdacht besteht für die Feldflächen südlich von Polch und die Höhe bei Kaan. Nach der Ernte, wenn die Feldflächen keine Deckung mehr bieten, kann man sie auf bewachsenen Feldwegen oder in der hohen Vegetation der Bachränder antreffen.

Die Wasserralle *Rallus aquaticus* brütet und überwintert in den Feuchtgebieten südwestlich von Rüber. Nachweise aus der Brutzeit stammen aus den Schilfgebieten an der Schäfersmühle und am Kleeburgerhof sowie aus dem Gebiet westlich der Geißmühle. Die überwinternden Vögel nutzen die Schilfgebiete und die verschilften Bachläufe.

4.2.3 Limikolen

Die meisten Arten dieser Gruppe durchqueren das Gebiet während der Zugzeiten. Besonders erfreulich war ein Nachweis des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus*. Am 03.10.95 rasteten zwei Exemplare auf der Höhe östlich von Kaan. Der Mornellregenpfeifer ist möglicherweise ein regelmäßiger Durchzügler des Gebietes, der aber an Stellen rastet, die nur selten von Ornithologen besucht werden.

Der Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* ist ein alljährlicher Durchzügler, der besonders im zeitigen Frühjahr zusammen mit Kiebitzen auf den Feldflächen rastet. Der Zugverlauf ist wetterabhängig und zeitgleich mit dem Kiebitzzug, allerdings unauffälliger. Größere Zahlen von Goldregenpfeifern schließen sich gelegentlich zu artreinen Schwärmen zusammen, die dann auch abseits der Kiebitzschwärme beobachtet werden können. Die ersten Goldregenpfeifer treffen ab Ende Februar ein, die Zahlen nehmen bis Mitte März zu und gehen bis zum Monatsende wieder zurück. Obwohl der Heimzug des Goldregenpfeifers in einigen Gegenden erst im April seinen Höhepunkt erreicht, sind Aprilbeobachtungen im Maifeld selten. Der Wegzug ist kaum feststellbar.

Monat	**Februar**		**März**				
Pentade	**15.02-19.02**	**25.02-01.03.**	**02.03-06.03**	**07.03-11.03**	**12.03-16.03**	**17.03-21.03**	**22.03-26.03**
Höchstzahl	**3**	**15**	**76**	**8**	**110**	**63**	**6**
Pentadensumme	**3**	**47**	**160**	**8**	**179**	**86**	**6**
Zahl der Beobachtungen	**1**	**5**	**5**	**1**	**8**	**2**	**1**

Tabelle 3: Frühjahrszug des Goldregenpfeifers aus den Jahren 93 - 95. Die Werte sind pentadenweise zusammengefaßt.

Der Kiebitz *Vanellus vanellus* ist Brutvogel im Gebiet westlich von Rüber. In den letzten Jahren lag der Bestand bei 4 - 6 Paaren - allerdings bei geringem Bruterfolg.

In den Jahren 93/94 waren Jungvögel zu beobachten - 1995 nicht. Ursache dürfte sein, daß die Flächen nur bedingt geeignet sind und die schnellwachsenden Kulturpflanzen bereits vor dem Ausschlüpfen der Jungen zur Gelegeaufgabe zwingen.

Während beider Zugzeiten tritt der Kiebitz in großen Schwärmen im Gebiet in Erscheinung. Kleinere Trupps bleiben bis zum Winter im Gebiet.

Heimzug	Februar			März		
Dekade	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**
Maximale Schwarmgröße	**8**	**450**	**800**	**600**	**800**	**48**
Tagesmaxima	**8**	**500**	**1150**	**860**	**1750**	**73**

Wegzug	August			September			Oktober			November		
Dekade	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**
Max. Schwarmgröße	9	50	80	30	90	200	700	700	600	230	10	250

Tabelle 4: Maximalzahlen Kiebitzzug. Der Heimzug ist vollständiger erfaßt, daher stimmen beim Wegzug Schwarmgrößen und Tagesmaxima weitgehend überein.

Die Bekassine *Gallinago gallinago* ist regelmäßiger Durchzügler und in milden Wintern Überwinterer in den Feuchtgebieten südwestlich von Rüber. Bei einer weiteren Extensivierung feuchter Gebiete wären Bruten denkbar.

Okt		**Nov**	**Dez**			**Jan**			**Feb**			**Mär**			**Apr**			**Mai**
II	**III**		**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**
1	1	-	2	-	2	-	3	-	5	-	2	10	12	8	27	12	3	4

Tabelle 5: Anzahl der pro Dekade maximal nachgewiesenen Bekassinen im Gebiet westlich von Rüber. Die Zahlen lassen den kleinen Winterbestand und die starke Zunahme ab Anfang März erkennen.

4.2.4 Singvögel

Als wichtige Brutvogelarten dieser Gruppe sind Schafstelze, Schwarzkehlchen, Sumpf- und Teichrohrsänger, Pirol und Grauammer zu nennen. Für das Blaukehlchen besteht Brutverdacht. Als Durchzügler treten Brachpieper, Braunkehlchen und Steinschmätzer auf.

Der Brachpieper *Anthus campestris* ist eine Art, die sehr unauffällig durchzieht. In den freien Feldflächen nordwestlich von Gappenach waren jährlich rastende Brachpieper zu beobachten. Die Vögel halten sich gerne in vegetationsfreien Flächen oder auf den Wirtschaftswegen auf. Beste Beobachtungszeit ist die letzte August- und erste Septemberwoche. Meistens treten Einzelvögel oder kleine Trupps bis zu 5 Vögeln auf.

Die Schafstelze *Motacilla flava* ist im Gebiet Brutvogel. Sie ist während der Brutzeit im gesamten Gebiet anzutreffen. Die ersten Schafstelzen kehren Ende März ins Gebiet zurück. Die Höchstzahlen des Heimzuges liegen bei 30 Expl. im April, beim Wegzug sammeln sich bis zu 60 Vögeln auf einzelnen Feldern. Das Wegzugmaximum liegt in der Septembermitte, bis Anfang Oktober verlassen die letzten Vögel das Gebiet.

Eine Seltenheit des Gebietes ist das Blaukehlchen *Luscinia svecica*. In den drei vergangenen Jahren gelang mir je eine Beobachtung dieser Art. Während es sich im März 1993 wohl um einen Durchzügler handelte, gab es in den beiden Folgejahren je eine Brutzeitbeobachtung. 1995 am 07.05. ein singendes Männchen. Die Art besiedelt sporadisch geeignete Gebiete, verläßt diese aber wieder, wenn sie nicht mehr ihren Anforderungen entspricht. Bei Ausweitung der Schilfgebiete und einer Extensivierung der feuchten Felder in den Senken hätte das Blaukehlchen eine Chance, diese Gebiete dauerhaft zu besiedeln.

Das Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* zählt zu den verbreiteten Brutvögeln des Gebietes. Es brütet entlang der Bachläufe und an den Feuchtgebieten. Die Vögel erscheinen bereits Anfang März an den Brutplätzen. Im September wird der Bestand durch rastende Durchzügler erhöht. Die letzten Vögel verlassen das Gebiet bis Mitte Oktober.

Abgesehen von einer Brutzeitbeobachtung bei Kaan, erscheint der Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* im Gebiet nur als Durchzügler. Der Heimzug des Steinschmätzers fällt in die erste Maihälfte. Trupps von bis zu 5 Vögeln können dann auf vegetationsarmen Flächen, oft zusammen mit Braunkehlchen, beobachtet werden. Der Wegzug beginnt in der zweiten Augusthälfte und erreicht etwa Mitte September seinen Höhepunkt. Dann sind auf relativ kleinen Flächen bis zu 20 Vögel zu beobachten.

Die Bachläufe im Gebiet zwischen Gappenach und Rüber sind stark verschilft. Davon profitiert der Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*, der entlang dieser Bäche dichte Bestände hat. Zudem findet er gute Bedingungen im Bereich der Feuchtgebiete. Bei Begehungen im Gebiet zwischen Rüber und Küttig sind 20 - 25 singende Exemplare festzustellen.

Lebensraum des Pirols *Oriolus oriolus* sind die Pappelreihen entlang der Bäche und die Wälder an den Talhängen westlich von Rüber. Da die Pirole große Reviere benötigen, bietet das Gebiet zwischen Rüber, Gappenach und Polch Raum für 3 - 5 Brutpaare.

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Elster												
1993	2	3	5	7	6	5		1	2	2	1	2
1994	6	8	7	3	5	7	2	1		2	13	4
1995	4	15	3	8	4	5				2	7	8
Rabenkrähe												
1993	5	5	12	6	15	8	2	4	16	8	4	6
1994	11	40	30	8	14	11	2	6	8	8	15	10
1995	4	6	25	16	18	15	2	6	30	22	15	30

Tabelle 6: Monatsmaxima der "Problemarten" Elster und Rabenkrähe 93-95.

Die Daten stammen vorwiegend aus den Punkt-Stopp-Zählungen und der Herbsterfassung der Feldflächen, sind also aus unterschiedlichen Teilgebieten. Ihre Zusammenfassung in einer Tabelle ist zwar problematisch, die Vergleichbarkeit innerhalb der Spalten ist aber gegeben. In den Ortsbereichen wurden keine Erfassungen durchgeführt.

Die Elster *Pica pica* zeigt in den untersuchten Gebieten keinen klaren Bestandstrend. Sie ist außerhalb der Ortschaften relativ selten. Die hohen Zahlen in Februar und November ergeben sich durch die Bildung von Schlafplatzgemeinschaften.

Der Bestand der Rabenkrähe *Corvus c.corone* hat etwas zugenommen, jedoch handelt es sich bei einem Teil der Vögel um Nichtbrüter, die ganzjährig in losen Verbänden im Gebiet anzutreffen sind. Im Winter erhöht sich der Bestand geringfügig durch überwinternde Krähen aus anderen Gebieten.

Zu den seltenen Brutvögeln des Gebietes gehört die Grauammer *Miliaria calandra*. Die Grauammer besiedelt verstreut die offenen Feldflächen des gesamten Maifeldes, wobei sie in unstrukturierten Gebieten die Höhenlagen bevorzugt. Sie besetzt gerne Reviere mit Büschen oder Freileitungen als Singwarten, singt bei deren Fehlen aber auch vom Boden aus.

Monat	**Apr-Jul**	**Aug**			**Sept**			**Okt**			**Nov**			**Dez**		
Dekade		**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**	**I**	**II**	**III**
Max-Zahl	4 - 6	4	8	35	50	30	20	/	16	4	9	/	/	/	20	30

Tabelle 7: Dekadenmaxima der Grauammer. Es ist eine starke Zunahme im August erkennbar. Der Herbst- und Winterbestand liegt weit über dem Sommerbestand. Ein Teil der Vögel bleibt auch bei Schneelage im Gebiet.

5. Ergebnisse und Folgerungen

5.1 Ergebnisse der Untersuchungen

Obwohl Teile des Untersuchungsgebiets sehr eintönig wirken, erbrachten die Begehungen eine Vielzahl interessanter Beobachtungen. Die Artenvielfalt der offenen Feldflächen ist niedrig, dennoch haben diese Flächen für einige Arten eine große Bedeutung, wie die Vorkommen von Rohr-, Wiesen- und Kornweihe, Baumfalke, Merlin, Wachtel, Goldregenpfeifer, Brachpieper, Steinschmätzer und Grauammer zeigen. Durch regelmäßige Beobachtungsgänge ließen sich einige unauffällige oder seltene Arten jährlich nachweisen: Wiesenweihe, Merlin, Wachtel und Brachpieper.

Die "Problemarten" Elster und Rabenkrähe bilden im Berichtsgebiet einen wichtigen ökologischen Faktor. Turmfalke und Baumfalke sind im größten Teil des Gebiets auf Corvidennester angewiesen. Die Elsternbestände sind außerhalb der Ortschaften relativ niedrig. Die Rabenkrähe ist zwar deutlich häufiger, ein großer Teil des Bestandes besteht aber aus "Nichtbrütern", so daß mit einer weiteren Zunahme nicht zu rechnen ist.

Die Wintererfassung mit Schlafplatzzählung hat die Bedeutung des Gebietes zwischen Rüber und Küttig bestätigt. Es wurden 38 Arten festgestellt, wobei der Star mit zeitweise über 3000 Exemplaren die häufigste Art war. Einige Ergebnisse der Begehungen sind in den Tabellen 8 - 10 wiedergegeben.

5.2 Naturschutzsituation

Durch die feuchten Winter waren einige Flächen südwestlich von Rüber längere Zeit überflutet und konnten nicht bewirtschaftet werden. Dadurch vergrößerten sich die Schilfflächen.

Tabelle 8: Ergebnisse der Punkt-Stopp-Zählung (ausgewählte Singvogelarten)

Jahr	1993					1994					1995				
Datum	28.03	17.04	09.05	21.05	10.06	26.03	30.04	12.05	28.05	12.06	26.03	23.04	01.05	21.05	10.06
Schafstelze		3	6	8	6		11	5	4	3	1	12	8	8	8
Bachstelze	5	4	6	4	8	10	6	1	2	2	1	4	4	2	2
Nachtigall		6	10	4	5		8	9	7	4		5	7	8	3
Blaukehlchen	1								1						
Braunkehlchen			1					6				6	1		
Schwarzkehlchen	3	5	4	6	5	3	7	4	8	9	5	5	6	4	3
Steinschmätzer			4				1	1				1		1	
Feldschwirl		1	7	1	3		2	3	3	3		5	3		2
Sumpfrohrsänger			2	10	11			6	18	21				15	16
Teichrohrsänger				2	2			2	2	2			2	4	2
Klappergrasmücke				1			2							1	1
Dorngrasmücke			12	6	4		5	11	8	4		6	9	6	9
Pirol			1	2	2		2	2	3	1				3	1
Neuntöter				4										2	1
Elster	4	7	6	2	5	7	1	2	5	7	4	4	6	6	5
Rabenkrähe	12	4	11	15	8	30	14	9	14	11	25	16	12	18	15
Bluthänfling	2	8	12	6	12	40	4	5	1	10		5	4	2	2
Rohrammer	35	12	12	8	12	15	10	8	8	15	20	15	18	8	8
Grauammer	4	1	3	4	6	3	5	3	5	6	3	3	2	1	3

Tabelle 9: Ausgewählte Daten der Beobachtungsreihe in der Feldflur nordwestl. von Gappenach

Jahr	1993					1994					1995				
Datum	**20.08**	**30.08**	**10.09**	**22.09**	**08.10**	**24.08**	**28.08**	**07.09**	**21.09**	**12.10**	**24.08**	**30.08**	**08.09**	**20.09**	**11.10**
Rotmilan		4	2	1		2	7	12	9		5	8	4	17	6
Rohrweihe	3	2	1			1	1				3	4	2	3	
Kornweihe					1										2
Wiesenweihe	1						1				1	1			
Mäusebussard	4	8	8	8	3	6	7	15	15	5	6	6	8	9	12
Turmfalke	2	4	1	1	2	3	5	4	2	2	5	10	4	6	4
Merlin										1					1
Baumfalke			1			1		1					1		
Rebhuhn	7										2			4	
Wachtel	3							2			1				
Goldregenpfeifer									2						
Kiebitz					140			12	55	130		15	24	17	700
Brachpieper						1	1					1			
Wiesenpieper	2			50	25				1	7				1	90
Schafstelze	2	2		1		2	11	1			15	6	25	1	
Gartenrotschwanz				1					2						
Braunkehlchen	1	1		1	1		6	8	6		1	2	6		
Schwarzkehlchen	1			2	3	5	7				2			1	2
Steinschmätzer		8	19	1	1		2	1	19				2		
Wacholderdrossel				2			1	70	40			1	5	2	
Singdrossel		1		8	20				1		1				26
Neuntöter							1				1				
Rabenkrähe	3	3	1	3	4	2	6	4	7	6	6	6	5	30	6
Star		30		50	60		500		150	150	40	300	150	150	120
Bluthänfling		1		60	40		40	20				80	10	15	10
Goldammer		2	3	5	5	2	6	3	14	12	6	6		4	3
Rohrammer	4			1	15					4				1	50
Grauammer				20						16	12		50		

	1995					1996			
Datum	04.11	25.11	10.12	25.12	28.12	02.01	13.01	29.01	09.02
Uhrzeit	16^{30}-17^{15}	16^{00}-17^{20}	16^{45}-17^{15}	16^{30}-17^{00}	14^{00}-16^{50}	15^{15}-17^{00}	15^{35}-17^{10}	15^{30}-17^{30}	16^{15}-17^{10}
Graureiher	1	1			2	1	3		
Stockente		7							
Kornweihe		1,1			2,1*		0,1	0,1	
Habicht	2		1	1		1			
Sperber					1	1			1
Mäusebussard		7		4	6	5	8	7	7
Turmfalke					1	1	1	1	1
Wanderfalke									2
Fasan			2	1	2	1			
Wasserralle		2	2				1		
Kranich	120**								
Bekassine					2	1			
Ringeltaube					1				1
Türkentaube					3		1		
Grünspecht							1		
Buntspecht								1	1
Feldlerche					400	130	1		
Wiesenpieper*	8								
Zaunkönig	4	7	2			2	2	4	
Rotkehlchen	2	2	2		3	2	1		
Amsel		3			15	7	8	8	10
Wacholderdrossel	1	45						40	70
Schwanzmeise							1		
Weidenmeise					1				
Blaumeise		3				1	2	3	1
Kohlmeise									4
Gartenbaumläufer							2		
Eichelhäher							1	6	1
Elster					4		1	2	3
Dohle						24			
Rabenkrähe		15			15	6	12	19	10
Star*	~1500	~2000	~2000	~2000	~2500	~3500	~1200	~250	~20
Feldsperling*			1		~30	~30	~40	~40	~30
Buchfink		3			8				
Stieglitz			1		12	8		10	
Goldammer*	~40	15	~40	15	~100	~100	~150	~160	~150
Rohrammer*	~20	~10					1	5	
Grauammer*	9				30	42	1	40	27

Tabelle 10: Ergebnisse der Wintererfassung südwestlich von Rüber

* Arten bzw. Individuen, die zum Schlafen in die Schilfgebiete eingefallen sind

** überfliegend

Zu Tab. 10: Vom 04.11. bis zum 25.12.1995 wurde nur am Schilfgebiet Schäfersmühle gezählt. Die Begehungen des Gesamtgebietes zeigten aber einen höheren

Vogelbestand als die Zählung am Schilfgebiet. Außerdem war zu beobachten, daß einige Vögel schon sehr zeitig ins Schilf einfallen, was zur Unterschätzung des Bestandes führt, wenn die Zählung zu spät beginnt. Artenvielfalt und Individuenzahl unterstreichen die Bedeutung des Gebietes auch im Winter.

Der Versuch, dies durch Vertiefen der Bachläufe rückgängig zu machen, war nur teilweise erfolgreich, da die Bäche wegen ihres geringen Gefälles sehr schnell versanden.

An der Schäfersmühle wurde ohne zwingende Notwendigkeit ein Stau des Polcher Baches beseitigt und damit die Wasserversorgung des Schilfgebietes abgegraben. Auswirkungen waren während des laufenden Jahres noch nicht erkennbar, werden aber nicht ausbleiben, wenn dieser Eingriff nicht rückgängig gemacht wird.

Einige wertvolle Flächen des Nothbachtals stehen zwar unter Naturschutz, sind dadurch aber nicht ausreichend vor unnötigen Eingriffen geschützt, wie obiger Vorfall zeigt. Die Bezirksregierung hat einen Teil der Flächen aufgekauft, so daß diese vor weiteren Eingriffen geschützt sein dürften. Die Schutzgebiete sind aber noch zerstückelt und entlang der Bachläufe so schmal, daß an einigen Stellen noch mit "Erhaltungsmaßnahmen" zu rechnen ist. Wünschenswert wären Flächenstillegungen in Bachnähe, besonders da, wo schon jetzt keine regelmäßige Bewirtschaftung mehr möglich ist. Eine Pflege der Schilfgebiete ist erforderlich, um Verbuschungen zu verhindern.

In den offenen Feldgebieten gibt es keine Naturschutzflächen. Hier sollte darauf geachtet werden, daß der offene Charakter des Gebiets nicht verändert wird. Eine ökologische Aufwertung des Gebiets sollte nicht, wie dies stellenweise geschieht, durch linienförmige, sondern durch flächige Anpflanzung von Gehölzen durchgeführt werden, damit großräumig offene Teilgebiete erhalten bleiben. Sinnvoll wäre die Extensivierung wechselnder Teilflächen, um die natürliche Vielfalt der Gebiete wieder zu verbessern.

Alle Teilgebiete sind durch ein dichtes, gut ausgebautes Wegenetz erschlossen. Dieses wird von rücksichtslosen Hundehaltern zum "Ausfahren" der Hunde genutzt, wodurch starke Störungen auch in abseits gelegene Bereiche getragen werden. Die Hunde erhöhen zudem den "Feinddruck" auf bodenbrütende Arten, wodurch deren Dichte zusätzlich vermindert wird. An einigen Stellen sind Freizeiteinrichtungen entstanden, die das Landschaftsbild beeinträchtigen und zusätzliche Störungen verursachen.

Anschrift des Verfassers:

EWALD LIPPOK, Wismarer Straße 11, 56075 Koblenz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Lippok Ewald

Artikel/Article: Vogelbeobachtungen im Maifeld 209-221